

HbA1c

Umstellung auf neuen Referenzstandard

Am 15.06.2009 werden wir die HbA1c-Bestimmung auf den neuen IFCC-Standard umstellen. Damit soll in ähnlicher Weise wie bei der Einführung des INR-Wertes in der Hämostaseologie die Vergleichbarkeit der von verschiedenen Labors gemessenen HbA1c-Werte verbessert werden. Um Verwechslungen mit Messwerten des bisherigen NGSP-Standards zu vermeiden, werden die HbA1-Werte zukünftig in mmol/mol angegeben. Da auch die Zahlenwerte deutlich höher liegen als die bisherigen Prozentangaben, ist eine Verwechslung selbst bei Weglassen der Einheiten nicht möglich.

Der IFCC-Referenzbereich für Gesunde liegt zwischen 20 und 42 mmol/mol. Zur Beurteilung der Stoffwechsellage von Diabetikern ergeben sich folgende Entsprechungen:

HbA1c alt (NGSP)	HbA1c neu (IFCC)
6,0 %	42 mmol/mol
6,5 %	48 mmol/mol
7,0 %	53 mmol/mol
7,5 %	58 mmol/mol

Um Ihnen die medizinische Einordnung der Befunde zu erleichtern, werden wir die nach IFCC-Standard gemessenen HbA1c-Werte in Prozentwerte umrechnen und ebenfalls auf dem Befund mitteilen. Bei der medizinischen Bewertung dieser neuen errechneten Prozentwerte gegenüber der bisher nach NGSP-Standard bestimmten Prozentwerte ändert sich nichts.

Ebenfalls unverändert bleibt die Berechnung des durchschnittlichen Glukosespiegels aus einem erhöht gemessenen HbA1c-Wert, so dass wir Ihnen in diesem Fall auf dem Befund zukünftig den HbA1c-Wert in mmol/mol und als Prozentwert sowie den hiervon abgeleiteten durchschnittlichen Glukosewert mitteilen werden.

Hintergrund

Bei dem bisherigen NGSP-Standard handelte es sich um einen Consensus-Standard ohne Bezug zur Richtigkeit und Rückführbarkeit auf einen internationalen Standard höherer Zuverlässigkeit. Dies veranlasste die International Federation for Clinical Chemistry (IFCC) zur Entwicklung der neuen Referenzpräparation, deren Verwendung auch von allen internationalen Diabetesorganisationen befürwortet wird. Die Umstellung der Messmethode muss in Deutschland bis spätestens zum 31.03.2010 erfolgen. Weitere Einzelheiten einschließlich Literaturverzeichnis können Sie dem Deutschen Ärzteblatt entnehmen (Dtsch Arztebl 2009; 106(17): A-805).